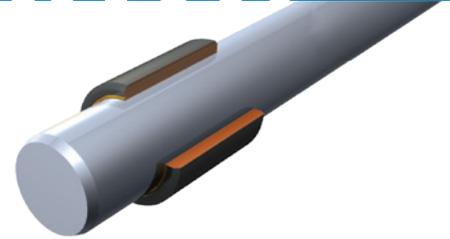




SI 1723
Nur für Fachpersonal!
1/3

SERVICE INFORMATION

GEGENLAUFPARTNER FÜR PERMAGLIDE® GLEITLAGER



EINFLUSSFAKTOREN

Die Betriebssicherheit und die Lebensdauer einer wartungsfreien oder wartungsarmen Lagerstelle hängen nicht nur von Belastungskollektiv und bei wartungsarmen Lagerstellen vom Schmiermittel ab, sondern auch vom Werkstoff des Gleitpartners und dessen Oberfläche. Die Werkstoffe der Gleitpartner haben teilweise erheblichen Einfluss auf das Verschleißverhalten und die Lebensdauer der Gleitlagerung (siehe Tabelle „Korrekturfaktor“).

HÄRTE DES GEGENLAUFPARTNERS

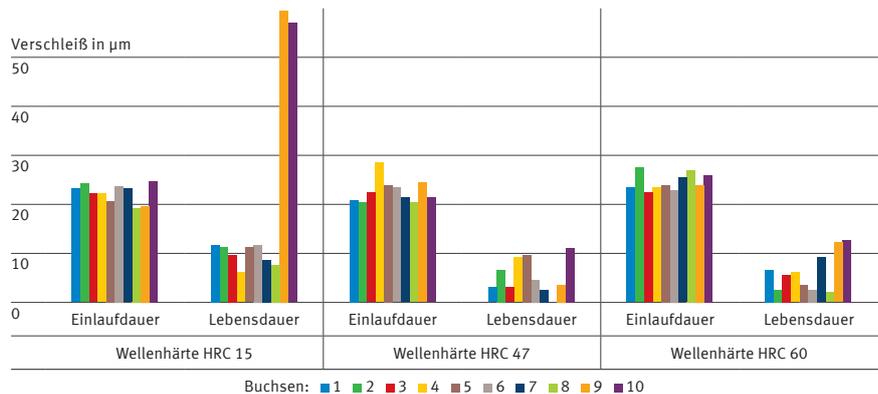
Für gute tribologische Voraussetzungen sollte ein möglichst harter (HRC > 45) und glatter (Rautiefe R_z 0,8 bis 1,0) Gegenlaufpartner eingesetzt werden. Versuche mit unterschiedlichen Wellenhärten zeigen beim Einsatz von Wellen mit geringerer Härte bzw. höherer Oberflächenrauheit einen stärkeren Lebensdauererschleiß.

Bei Gleitlagern aus P1 Werkstoffen ist es hinsichtlich der Lebensdauer grundsätzlich von Vorteil, am Gleitpartner eine

gehärtete oder mit spezieller Beschichtung ausgestattete Lauffläche einzusetzen. Dies gilt besonders bei höherer Belastung oder höherer Gleitgeschwindigkeit. Wenn der Wellenwerkstoff nicht weiter gehärtet werden kann, sollte am Lagerzapfen eine feingeschliffene Oberfläche vorliegen. Schleifriefen quer zur Bewegungsrichtung oder Drehriefen und Drehspiralen sollten vermieden werden. Bei bleifreien Werkstoffen wie PERMAGLIDE® P14 wird z. B. Zinn-

Bronze eingesetzt, welche härter ist, als die im Werkstoff P10 verwendete Blei-Bronze. Daher wird bei bleifreien PERMAGLIDE® P1 Gleitlagern ein harter Gegenlaufpartner mit Härte HRC > 47 empfohlen. So entsteht am Werkstoff weniger Verschleiß und der Gegenlaufpartner wird weniger beeinträchtigt.

$v = 0,42 \text{ m/s}$ $p = 2 \text{ MPa}$ Einlaufvorgang 4 h Lebensdauer 56 h P14



Auswertung Rotationsprüfstand: Verschleiß in µm bei unterschiedlicher Wellenhärte HRC



RAUHEIT DES GEGENLAUFPARTNERS

Auch die Oberflächenrauheit des Gleitpartners ist von großer Bedeutung hinsichtlich der Betriebssicherheit und Lebensdauer einer Gleitpaarung. Die günstigsten Reibbedingungen werden mit einer Oberflächenrauheit von $R_z 0,8$ bis $R_z 1,5$ erreicht.

Bei Gleitlagern aus P1 Werkstoffen kann sich bei zu glatter Oberfläche der Festschmierstoff nicht genügend am Gleitpartner anlagern. Es kommt während der Gleitbewegung immer wieder zu Adhäsionsvorgängen und in

Folge zu Stick-Slip-Effekten, Quietschgeräuschen und zu Betriebsstörungen. Ist die Oberfläche des Gleitpartners zu rau, reicht der im Gleitlager verfügbare Festschmierstoff nicht mehr aus, um einen geschlossenen Schmierfilm auf dem Gleitpartner zu erzeugen. Es kommt zu Abrasionsvorgängen mit erhöhter Reibung, Temperaturerhöhung und erhöhtem Verschleiß.

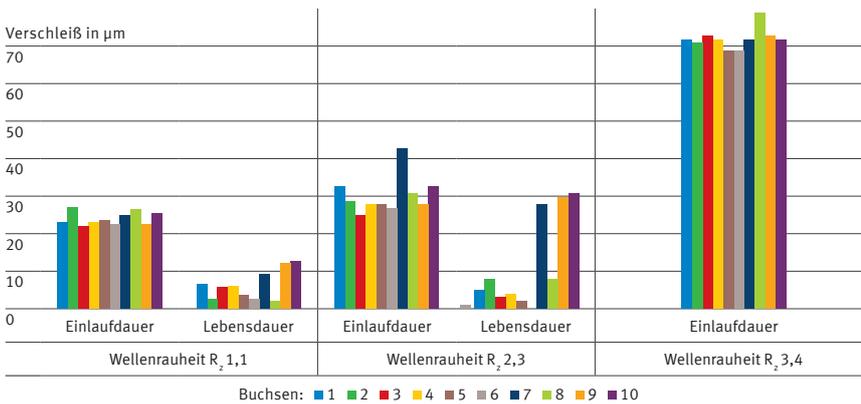
Bei Gleitlagern aus P2 Werkstoffen kommt es bei größeren Rautiefen trotz Anwesenheit von Fett als Schmiermittel zu Abrasionsvorgängen mit erhöhtem Verschleiß.

KORREKTURFAKTOR GLEITPARTNER-WERKSTOFF

Werkstoff der Gegenläuffläche	f_w
Stahl	1
nitrierter Stahl	1
korrosionsarmer Stahl	2
hartverchromter Stahl (Schichtdicke mind. 0,013 mm)	2
verzinkter Stahl (Schichtdicke mind. 0,013 mm)	0,2
phosphatierter Stahl (Schichtdicke mind. 0,013 mm)	0,2
Grauguss $R_z 2$	1
eloxiertes Aluminium	0,4
harteloxiertes Aluminium (Härte 450 +50 HV; 0,025 mm dick)	2
Legierungen auf Kupfer-Basis	0,1 bis 0,4
Nickel	0,2

Korrekturfaktor Werkstoff f_w
(bei Rautiefe $R_z 0,8$ bis $R_z 1,5$)

$v = 0,42 \text{ m/s}$ $p = 2 \text{ MPa}$ Einlaufvorgang 4 h Lebensdauer 56 h P14

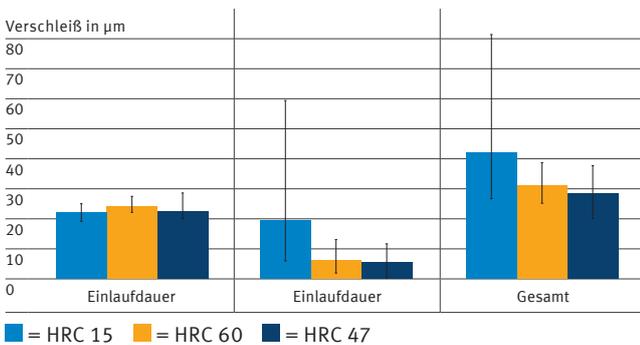


Auswertung Rotationsprüfstand: Verschleiß in μm bei unterschiedlicher Wellenrauheit R_z , Wellen Härte HRC 60

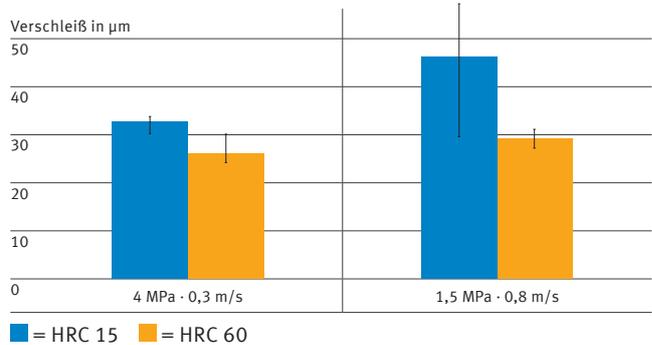
VERSCHLEISSWERTE

1. PRÜFPARAMETER 1

Last 2 MPa, Gleitgeschwindigkeit 0,42 m/s



2. PRÜFPARAMETER 2





GESTALTUNG DES GLEITPARTNERS

ALLGEMEIN GILT:

In einem tribologischen System sollte bei einem Radiallager die Welle, bei einem Axiallager die Druckschulter über die Gleitfläche hinausragen, um den maximalen Traganteil zu erzielen und das Einlaufen mit Absätzen in der Gleitschicht zu vermeiden.

WELLE

Wellen sollten angefast und alle scharfen Kanten abgerundet werden, dadurch wird:

- die Montage vereinfacht
- die Gleitschicht der Buchse nicht beschädigt

Wellen dürfen grundsätzlich keine Nuten oder Einstiche im Bereich der Gleitzone haben.

GEGENLAUFLÄCHE

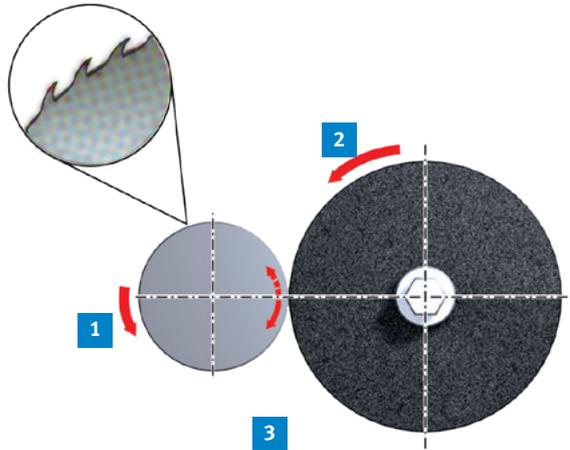
Optimale Gebrauchsdauer durch richtige Rautiefe

- Die optimale Gebrauchsdauer wird bei einer Rautiefe der Gegenlauf- fläche von $R_z 0,8$ bis $R_z 1,5$ erreicht:
 - bei Trockenlauf von PERMAGLIDE® P1
 - bei Schmierung von PERMAGLIDE® P2.



ACHTUNG:

Kleinere Rautiefen erhöhen die Gebrauchsdauer nicht und können sogar zum Adhäsionsverschleiß führen. Größere Rautiefen werden deutlich reduziert.



Schleifen einer Gusswelle

- 01 Drehrichtung der Welle in der Anwendung
- 02 Drehrichtung der Schleifscheibe
- 03 beliebige Drehrichtung der Welle beim Schleifen

- Korrosion der Gegenlauf- fläche wird bei PERMAGLIDE® P1 und P2 verhindert, durch:

- Abdichtung,
- Verwendung von korrosions- beständigem Stahl,
- geeignete Oberflächenbehand- lung.

Bei PERMAGLIDE® P2 wirkt zusätzlich der Schmierstoff gegen Korrosion.

- Sphäroguss (GGG) hat ein offenes Oberflächengefüge und ist darum auf $R_z 2$ oder besser zu schleifen. Die Abbildung zeigt den Drehsinn von Gusswellen in der Anwendung. Dieser sollte dem Drehsinn der Schleif- scheibe entsprechen, da in der entgegengesetzten Drehrichtung größerer Verschleiß entsteht.

OBERFLÄCHENGÜTE

- Geschliffene oder gezogene Oberflä- chen sind zu bevorzugen.
- Feingedrehte oder feingedreht rollierte Oberflächen, auch mit $R_z 0,8$ bis $R_z 1,5$ können größeren Verschleiß verursachen (beim Feindre- hen entstehen wendelförmige Rillen).

HYDRODYNAMISCHER BETRIEB

Für hydrodynamischen Betrieb sollte die Rautiefe R_z der Gegenlauf- fläche kleiner sein als die kleinste Schmierfilmdicke. Motorservice bietet die hydrodynamische Berechnung als Service an.

